

**FUTURZWEI-Stiftung Zukunftsfähigkeit:
Was werde ich getan haben - Geschichten des Gelingens**

Einst waren es die 68er, die ihren Vätern unbequeme Fragen stellten. Indessen müssen sie sich selbst befragen lassen. Wie im Grunde jeder von uns: Was werden wir getan haben? In diesem Sinne auch der Name FUTURZWEI besagter, von Harald Welzer 2012 ins Leben gerufenen Stiftung. Dort werden „Geschichten des Gelingens“ nicht nur erzählt, sondern sollen – so der Appell – systematisch weiter verbreitet werden. Treffende Replik zur „Alternativlosigkeit“ vorherrschender Politik. Der Werdegang des Gründers ist zugleich Programm: „Harald Welzer wird nach einer langen Zeit als Hochschullehrer, Galerist, Forscher und universeller Dilettant Direktor von FUTURZWEI-Stiftung Zukunftsfähigkeit gewesen sein und mit dieser Aufgabe viel Spaß gehabt haben.“ (O-Ton Welzer)

Unterstützt wird er dabei von einem Team engagierter MitstreiterInnen. Die im „Zukunftsarchiv“ gespeicherten Geschichten wiederum kreisen um Fragen alternativer Energiegewinnung, Möglichkeiten verantwortungsvollen, nachhaltigen Konsumverhaltens, in dem Produktionsbedingungen kritisch hinterfragt werden. So die Geschichte von zwei Unternehmern, die, wider alle Unkenrufe mit Erfolg, unter dem Label „followfisch“ 2007 das erste Fischhandels-Netzwerk weltweit gründeten, das die Herkunft der Fische angibt. Aber auch Storys über die umweltschonende Organisation von Verkehr, Transport und Reisen sind von Belang. Und nicht zuletzt sind es Geschichten über das Lernen, die unter den Nägeln brennen. Wie werden wir gelernt haben, muss sich indessen die Schule immer dringlicher selbst befragen: wie zukunftstauglich ist unser Schulsystem. Auch hier gibt es jede Menge ‚Geschichten des Gelingens‘. Etwa im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit Älterer und Jüngerer zugleich. So z.B. praktiziert im Projekt „Kollektives Gedächtnis“ des „Haus im Park“ der Körberstiftung in Hamburg-Bergedorf. Dort arbeiten im Zuge der Befragung von Zeitzeugen Jung und Alt zusammen an Geschichtsbildern – auch so eine Geschichte, die in FUTURZWEI ihren Platz fände. Der gemeinsame Nenner der neuen Erzählungen: Aufgegriffen werden darin die Fragen, die regionalpolitisch im Zuge alles dominierender globaler Wirtschafts- und Finanzinteressen notwendig auf der Strecke bleiben. Umso mehr steigt der Bedarf, die hinter besagter Stiftung steckenden Ideen für Zukunftsfähigkeit durch Multiplikatoren, Netzwerker - „Künstlerinnen und Künstler des Verbindens“ - zu verbreiten. Appell daher an alle LeserInnen dieses Beitrags: weitersagen!